

Saale-Zeitung.

Anzeigen
werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unterm Annoncenbureau und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.
Bestellen die Seite 75 2/3.
Erstent wöchentlich gedruckt.
Sonntags und Montage einmal,
sonst zweimal täglich.
[Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Mr. 596.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 20. Dezember

1901.

Der bevorstehende Jahres- und Quartalswechsel giebt uns Veranlassung, zum Abschluss auf ein Jahr zurück zu blicken, als Morgen- und Abend-Ausgabe, erscheinende

„Saale-Zeitung“

mit ihren Beiliegern. Tägliches Unterhaltungsblatt, „Blätter fürs Haus“ und Verlosungsliste ebenfalls einzuladen und zu bitten, behufs Vermeidung jeder Unterbrechung in der Lieferung, die Bestellungen bei den Kaiserlichen Postämtern, den Briefträgern und in unseren Expeditionen möglichst frühzeitig anzugeben.

Unser Programm

bleibt nach wie vor das alte. Die „Saale-Zeitung“ will ein Blatt sein für alle Kreise des Volkes; sie will auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens einem gefunden, der Zeit Rechnung tragenden Fortschritt den Weg bereiten helfen und durch eine sorgfältige Auswahl und Verarbeitung des Lesestoffes, durch lebendige, scharfe, sachliche Würdigung aller Tagesfragen sich auszeichnen. Sie will die Interessen haben an der Gestaltung der Dinge in Staat und Kommune. Die „Saale-Zeitung“ wird demgemäß

im politischen Ziele

wie bisher in durch aus selbständiger Arbeit und unter Mitwirkung einer parlamentarischen und politischen Mitarbeiter ein reichhaltiges Spiegelbild aller Ereignisse geben, die sich auf dem Gebiete der inneren und äußeren Politik abspielen, und hierdurch wie durch größtmögliche Ausnutzung aller Hilfsmittel der modernen Journalistik die Stellung und das Ansehen zu behaupten, welche sie seit Jahren schon in der deutschen Presse einnimmt und die ihrer Stimme die Beachtung der weitesten Kreise sichert. Sie wird

im lokalen Ziele

bestehen an der vorurteilsfreien und völlig unabhängigen Erörterung aller kommunalen Fragen und ihrer Meinung offen und ohne jeden Rücksicht auf Verwunden, wo sie es im Interesse der Fortentwicklung der Stadt und des weiteren Wohns der Bürgerinnen für erforderlich hält, wird auch weiter den Vorkämpfer sein für die Sache der Gerechtigkeit, Unschuldigkeit und Reichhaltigkeit auch der lokalen Verfassung und es sich angelegen sein lassen, nach wie vor allen gemeinnützigen Vortreibungen ihre Unterstützung und Förderung zu leisten.

In der Provinz

legt eine große Anzahl ständiger Mitarbeiter für sachliche Unterweisung aller Vorkommnisse, die Ansehen auf allgemeinerem Interesse erheben können. Neben Sachsen, Anhalt und Thüringen bezugszieht sich ein weites Netz von Korrespondenten, was eine eben so reichhaltige Ausgestaltung dieses Abzweigs der „Saale-Ztg.“ ermöglicht, wie sie dem vermittelten Teil in bestmöglicher Weise zuzuhilfen wird.

Amis, Wissenschaft und Literatur

haben in der „Saale-Ztg.“ von jeder eine scharfsinnige Bilanz- und Kritik zu erwarten. Sie werden auch weiter, ihrer Bedeutung für das öffentliche Leben und den geistigen Fortschritt entsprechend, unter Mitwirkung zahlreicher Kapazitäten der betreffenden Gebiete beachtet werden, wie denn auch die „Saale-Ztg.“ sich hervorragende Mitarbeiter auf dem Gebiete der Unterhaltung sichert. So beginnt im neuen Quartale sofort ein

hochinteressanter Originalroman von Dietrich Theben:

„Die zweite Buße“

ein Werk, das in Bezug auf Schilderung des Mittelalters wie auf fesselnde Handlung selbst die weitgehendsten Ansprüche befriedigen dürfte. Daneben werden viele andere Ereignisse der existenzreichen Literatur: Romane, Novellen, Skizzen sowie Chronik jeder Gattung in bunter Folge zum Abdruck gelangen, so daß der Familien-Besitzer, wie sie in „Unterhaltungsblatt“ zum Ausdruck gelangt, im weitesten Maße ihr Recht wird.

Der Handelsstil

in hohem Maße umfang- und inhaltsreich, liegt durch einen angelegentlich, vorwiegend telegraphischen Nachrichtenendienst die Interessen von Handel, Verkehr und Gewerbe. Tägliches Meldungen von allen Handelsplätzen berichten über die Bewegungen auf den Warenmärkten wie an den Fondsbörsen. Die Meldungen der Berliner Börsen sowie der Provinzialbörsen sind in der „Saale-Zeitung“ in der „Saale-Zeitung“ früher, als sie Berliner Blätter in Berlin selbst ihren Lesern mitteilen können. Monatlich zweimal veröffentlicht die Verlosungsliste der „Saale-Zeitung“ die Zeichnungen aller wichtigsten Wertpapiere.

Die Zeichnungslisten der preussischen Lotterien werden nach wie vor vollständig am Tage nach jeder Ziehung veröffentlicht.

Die „Saale-Zeitung“ ist Publikationsorgan der Königl. Anstalt für Halle und mehrere Nachbarstädte, nach dem Bestehen die Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizei-Verwaltung der Stadt Halle, sowie der Königl. Regierung in Vernehmung und des Königl. Landratsamts des Saalkreises, soweit sie von allgemeinem Interesse sind. Anzeigen jeder Art finden in ihr die besten und weitesten und erfolgreichste Verwertung.

Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Saale-Zeitung“ mit Einschluß sämtlicher Beilieferungen beträgt bei allen Kaiserlichen Postämtern 3,25 Mark, bei unterm Annoncenbureau 2,50 Mark bei täglich einmaliger, 2,75 Mark bei zweimaliger Zustellung.

Der Verlag der „Saale-Zeitung“.

Mittelstandspolitik.

Der Reichstag wird sich im Januar vorwiegend mit Anträgen zum Schutze des Mittelstandes zu beschäftigen haben, und es dürfte ihm dafür kaum an Zeit mangeln, da nach der ersten Lesung des Glais sich eine gewisse Ruhe festhalten machen wird. Vor allen Dingen wird Gelegenheit sein, sich über die wichtige Frage des Schutzes der realen Handarbeitenden gegen schwindende Löhne zu befassen. Auch wir legen viel Gewicht auf diese und ähnliche Fragen, deren gesetzgeberische Lösung dem Mittelstand wohl überaus wichtig sein könnte, aber wir wünschen dringend, daß die Bekämpfung damit auch die Frage der Verbesserung, der noch besser, Einschränkung der großen Waaren-Warenhäuser der Lösung näher geführt wird, denn die Erledigung dieser Frage ist nicht nur von wirtschaftlichen, sondern auch von sozialen und politischen Standpunkten aus in hohem Maße erwünscht.

Gerade in der letzten Zeit hat sich ein Vorkauf ereignet, der den Nachteil dieser Institutionen für den Mittelstand in charakteristischer Weise beleuchtet. Nach dem Sachverhalte „Der Materialist“ hat die Weinverteilung des Militärkasinos in Weibel ihre Preisliste an die dortige Bürgergesellschaft verkauft und derselben ihren Weinsteller zum Bezuge dringend empfohlen. Die Bürgergesellschaft aber, und nicht in letzter Linie der Mittelstand, auf dessen Schutze die direkten und indirekten Abgaben am schwersten lasten, bringt die Mittel auf, um das Beer und damit also auch die Offizierskreise und die Militärkasinos zu erhalten. Schon durch die Wiederberufung der Offiziere in den Militärkasinos erwacht dem Mittelstand in den Gemütern eine lange nicht mehr der Verlust aus der Garnison mit in früherer Zeit, ganz besonders dann nicht, wenn die Militärkasinos, wie es zumeist geschieht, ihre hauptsächlichsten Bedürfnisse in großen Mengen von außerhalb beziehen. Wenn sich nun aber die Militärkasinos nicht einmal damit begnügen, für sich selbst, d. h. für das Offizierskor der Garnison, zu sorgen, sondern wenn sie auch einen Vertrieb für private Kreise einrichten und dadurch die selbständigen Kaufleute des Garnisonortes schädigen, so muß hiergegen doch entschieden protestiert werden, und wir halten es, die Wahrung der Mittelstellung des erwachsenen Handarbeiters vorausgesetzt, für notwendig, daß der Garnisonverwalter veranlaßt wird, zu diesem Falle im Reichstags-Stellung zu nehmen und daß er dafür Sorge tragen wird, daß derartige Fälle sich in Zukunft nicht wiederholen.

Aber selbst wenn die militärischen wirtschaftlichen Organisationen nicht so weit gehen, schädigen sie den Mittelstand, d. h. den realen Handelsbetrieb, doch auf das schwerste. Auch einer nennenswerten Unterstützung zögert nicht das Waarenhaus in der Provinz und in der Provinz 40.000 ostpreussische und 2500 außer-ostpreussische Mitglieder. Da ein erheblicher Teil dieser Mitglieder Handlungen, so können die Vorteile der Einkaufspreise in Waarenhäusern nicht einsehen, sondern auch ihrer Familie zu Gute, und es wird der Geschäftswelt die Kundenschaft von sicherlich 150.000 bis 200.000 Personen in Bezug auf eine ganze Reihe von Einkaufsartikeln entzogen. Nun wird man vielleicht einwenden, daß 200.000 Personen noch nicht ein halbes Prozent der Bevölkerung des Deutschen Reiches sind, demgegenüber aber ist darauf hinzuweisen, daß doch nicht nur die Anzahl der Personen in Frage kommt, sondern sehr wesentlich auch ihr Kaufkraft. 20.000 oder 30.000 Offiziersfamilien können sehr viel mehr Geld unter die Geschäftskasse bringen als ebenso viele Arbeiterfamilien, dann aber erhöht auch das Prinzip der staatsbürgerlichen Gemeinschaft, d. h. das Leben und Fördern aller Stände mit- und untereinander, bringensweise Wahrung und Wahrung.

Ob dem Mittelstande schon mit einer Verstärkung der Waarenhäuser für Offiziere und Beamte abgeholfen wäre, ist angeht der noch sehr unklaren Tendenz der Waarenhäuser in der Provinz noch eine offene Frage. Die Waarenhäuser würde würde, das Waarenhaus für Herr und Marine müßte gehalten sein, den Offizieren und Militärsoldaten, sowie den Referentoffizieren nicht anders zu liefern als Uniformstoffe und Waffen. Wenn diese Gewandstoffe, die lediglich das Handvermögen des Offiziers sind, dem Offizier von einer genossenschaftlichen Organisation geliefert werden, so liegt darin zweifellos eine gewisse innere Berechtigung. Alles andere aber sollte der Offizier ebenso von den Gewerbetreibenden kaufen, wie es der Zivilist tut. Des weiteren wäre aber auch aus sozialen Gründen eine Einschränkung des genossenschaftlichen Wirtschaftsbetriebes der Offiziere wünschenswert, weil diese eigenen wirtschaftlichen Organisationen mit dazu beitragen, das Offizierskor von dem Bürgerthum abzuschließen. Was die Patente machen Reiches auch ganz besonders lieb sein, bedauerlich und schädigend bleibt sie doch nach wie vor einer Minderung hin.

Auch die Zunahme zu den Vertriebsstellen, wie die Zunahme zum Beer überhaupt kann nur herabgemindert werden, wenn den Bürgerlichen Gewerbetreibenden jeder Wettbewerb von dem Behalten des Beeres entgegen wird. Die Löhne, die die Arbeiter dem deutschen Volk auferlegt hat, sind, besonders in den letzten 1 1/2 Jahrzehnten, ganz enorm gestiegen, und es wäre nur gerecht, wenn gleiche Maßregeln ergriffen würden, durch die erreicht wird, einen Teil des Beerdienstes, der von dem Mittelstand geleistet wird, wieder zu ihm zurückzuführen. -

Deutsches Reich.

Eine interessante Bilanz.

Wie im letzten Abendblatt schon kurz berichtet, hat auch das Altmärker Kornhaus in Leipzig nicht nur nicht mit Gewinn, sondern sogar mit fast 5000 M. Verlust ab-

geschlossen, und zwar betrifft dies das letzte - dritte - Geschäftsjahr. Das ist ein interessantes Ergebnis, zumal wenn man bedenkt, mit welcher großen Hoffnungen gerade die agrarische Erhebung ins Leben gerufen wurde. Mitte 1898 hat das Kornhaus zu arbeiten begonnen; die ersten Tage seiner Wirksamkeit fielen in eine Zeit, wo das Präsidium der Kornhausgenossenschaft Halle, der ersten staatlich subventionierten auf dem Gebiet der Waren überhaupte, einen lebhaften Streit hatte und darüber entsetzt hatte. Mit praktischen dem Stolz verbanden die Gründer des Weichenboffer Unternehmens, das vielleicht doch dieser oder jener allmähliche Sandwicht auf Grund der Erfahrungen der Saaleischen Kornhausgenossenschaft mit einigen Zweifeln befrachtete: „Unser Kornhaus hat eine große Zukunft.“ Drei Jahre sind mittlerweile ins Land gegangen und noch immer mit der Altmarcker Sandwicht, der auf jene Erhebung sein Vertrauen setzte, auf die Zukunft hoffen; denn mit der Gegenwart ist es noch nicht, das Gewinn- und Verlustkonto eröffnet keine zureichende Perspektive. Da finden sich auf der Debitseite

Getreidekonto	460,92 M.
Infanteriekonto	14,429,42 „
Regimentkonto	479,53 „
Erneuerungsfondkonto	479,53 „
Erziehungsfondkonto	93,85 „
Zinsenkonto	9,022,68 „
Summa	24,935,71 M.

An dieser Aufstellung ist die Position Erneuerungsfondkonto von besonderem Interesse. Ganze 419,99 M. stellt die Kornhausgenossenschaft als „Erneuerungsfondkonto“ in Rechnung und dabei stehen die Annehmlichkeiten mit 63,94,12 M. und die Speldekonto-Machnahmen mit 19,350,43 M. zu Buche, das Speldekonto (2937,25 M.) und Zuentarckonto (2460,70 M.) gar nicht gezahlt. Schon ein flüchtiger Blick lehrt, daß die Abschreibungen nicht im entferntesten mit den Grundbesitzveränderungen nicht, die für jedes Geschäftsjahr gelten müssen, weitaus es auch nur einigermaßen Anspuch auf Selbsttätigkeit machen will. Nach solchen launenhaften Grundbesitz, die auch das Weichenboffer Kornhaus nicht hätte außer acht lassen dürfen, wenn es ein klares Bild seiner Geschäftslage geben wollte, waren abzuführen auf die Gebäude 1 Proz. = 639,44 M., auf die Maschinen 10 Proz. = 1935 M., in Summa über 2500 M.; abgezogen sind aber nur 418 M., d. h. ein Sechstel des pflichtigen Betrages, also über 2100 M. zu wenig. Trotz dieser seltsamen Prozedur, mit der man künstlich das finanzielle Schlußbild verkommen wollte, ist das Endergebnis noch nicht gering genug. Man prüfe selbst:

Vortrag von 1900	35,55 M.
Neuereinkommen	1176 „
Gewinn auf der Zweigstelle	3729,94 „
Verrentmaterialienkonto	388,64 „
Dünngemittelkonto	4004,66 „
Futtermittelkonto	9622,64 „
Sämereienkonto	380,39 „
Machnahmen- und Geschäftskonto	631,04 „
Verlust	4871,85 „
Summa	24,935,71 M.

Also ein Defizit von fast 5000 M. Dem Vernehmen nach soll dafür Deckung gesucht werden, indem man auf jeden der etwa 1400 Anteile 5 M. Nachzahlung erhebt. Wenn nebenbei die Weichenboffer Kornhausgenossen sich damit trösten: wir verheimlichen grundbesitz Staatshilfe, wir machen alles mit eigener Hand, so hat das doch auch noch seine Befürchtungen. Auf der Kreditseite des Bilanzkontos findet man nämlich neben den 6510 M. Geschäftsbilanzen 4.000 M. Hypotheken (sichlich auch noch einen, den hauptsächlichsten, Posten von 224,390,28 Markentwert. Es sind dies zweifelslos Gelder von der Centralgenossenschaftskasse, jenem staatlichen Institut, das Gelder zu dem im gewöhnlichen Geschäftsbetrieb unmöglichem Zinsfuß von 2 Proz. herleiht. Also der Stolz erscheint nicht sehr angebracht. Der Geschäftsbericht bramarbachtet ferner mit dem „Aufbau“ des Kornhauses, der höchst erkenntlich wärde. Auch das ist schließlich nicht so erheblich, als es nach den vollständigen Worten klingen könnte. Es sind 1900 - 1901 in ganzen (Zusatz: Zinngewinn und Getreide) umgelegt 191.585 Centner; davon entfallen auf das Getreide nur etwa 30.000 Centner. Das ist ein so geringes Quantum, daß es ein tüchtiger Agent in Halle oder Leipzig, wenn es gut geht, in wenigen Tagen umsetzt.

Wie wenig stolz im letzten Grunde der Vorstand des Kornhauses auf seinen Erfolg ist, wie sehr er selbst sich in seinen Hoffnungen enttäuscht fühlt, das verrieth eine kleine aber äußerst interessante Notiz, die er zur Einleitung seinem Bericht voranschickte. Sie lautet:

„Unsere Berichte sind streng vertraulich und dürfen keinesfalls unterm Handlungskontoren in die Hand gegeben werden, da dieselben die Verträge zu unterm (nicht abzumachen!) (d. h.) verwenden würde. Das gegen O. erbiten wir uns im Interesse der Genossenschaft sämtliche Preislisten unserer Händlerkontoren zur Einsicht.“

Ein äußerst pflüßiges Verfahren! Nur hat es den einen Fehler, daß die schlauen Herren sofort alle die „Namanten Europäer“ dabei, wenn dieser schlaue Trick bekannt wird. Und er ist hiermit nunmehr bekannt geworden - trotz aller Verträge und zur Warnung all' der Landwirthe, die sich von den agrarischen Kornlagerbehörden goldene Berge versprechen.

Ein handelsgerichtetes Heft.

Der Versuch von Arenberg, der seinen Wohnsitz in Brüssel hat, ist Verleger der „Ständesberichterstattung“ in Deutschland in Westfalen. Im Anfang der 70er Jahre erschienen dort die ersten Ausgaben; seitdem hat der Steinfortenberger regelmäßig angenommen, so daß jetzt ungefähr 67,000 Tausend in der Ständesberichterstattung geronnen werden. Seit 1898 hat der

Wissenschaftl. Anst. Literatur.

Prof. W. K. ... Prof. W. K. ...

Verichtsverhandlungen.

N. N. ... Verichtsverhandlungen ...

Provinzialnachrichten.

Gr. ... Provinzialnachrichten ...

meßeren Wunden, rit über mit seinen Fingern, die aufeinander ...

Nachrichtl. 19. Des. ...

Kaisl. 19. Des. ...

Altenburg. 19. Des. ...

Freuden. 19. Des. ...

Bermischtes.

Eine Gaudeschichte ... Bermischtes ...

Mordmord ...

Selbstmord eines Offiziers ...

Strafliches Ende eines christlichen Jünglings ...

Im Bade gefahren ...

Reinigerer Schiffverloren ...

Einmord ...

Verstärkter Vortragsbesuch ...

Im Wald ...

Ein tödtliche Ausruf ...

Im Hof ...

vorwähligen Schauer, daß ...

Standesamtl. Nachrichten.

Standesamt Halle S. ...

Standesamt Halle N.

Standesamt Halle N. ...

Kirchliche Angelegen.

Kirchliche Angelegen. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Handel, Gewerbe und Verkehr. ...

Preise von Anli-Kuxen.

Table with 2 columns: Anli-Kuxen, Preise. Lists various types of kuxen and their prices.

Die neuen Weinachts-Bände.

Die neuen Weinachts-Bände. ...

Deutsches Knabenbuch. 15. Bd.

Deutsches Mädchenbuch. 9. Bd.

Deutsches Knabenbuch. Deutsches Mädchenbuch. ...

Martin Giesow.

Martin Giesow. ...

Geschw. Büchel.

Geschw. Büchel. ...

E. Pröhl,

Halle,
Gr. Steinstr. 18,
Hôtel Stadt Hamburg gegenüber.



Taschen-Uhren!

Nur solide Werke! Streng reelle Garantie!
Remontoir-Uhren in Nickel-, Stahl- und Silber-
Gehäusen von 8 Mk. bis 125 Mk.
Goldene Damen-Uhren
von 20 Mk. bis 300 Mk.
Goldene Herren-Uhren
von 35 Mk. bis 1000 Mark am Lager.

Zimmer-Uhren!

Grosse Auswahl! Billige Preise!
Moderne Salon- und Tafeluhren, Regulateure,
Stand-, Wand- und Weckuhren
in allen Preislagen.
Entzückende Neuheiten von Luxus-Uhren
in Bronze und echt brasilianischem Onix,
deutsche und französische Fabrikate.

Specialität: Glashütter und Genter Uhren.

Präcisions-Uhren allerersten Ranges.
Auf Wunsch wird jeder Uhr eine Gangtabelle der Kgl. Sternwarte zu Leipzig ausgestellt.
Werkstatt für schwierige Reparaturen an komplizierten u. Präcisionsuhren unter weitgehendster Garantie.
Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

Neuheiten in
**Bürsten- u. Kamm-
Garnituren**
mit Monogramm.
Etois
für Reise und Nachtwäsche.
Schön gefärbte.
Weihnachtsgeschenke.
Billigste Preise.
Oscar Ballin,
Parfümerie und Toilettehandlung,
Leipziger Straße 91.

Aug. Heckel,
Geväcker Urmacher,
Leipziger Straße 16/17.
Empfehle mein feines
Gager von Uhren, Gold-
waren, Ketten, gold.
Damen- u. Herren-Uhren.
Solide Uhren bei billigen
Preisen.

Alle Arten Stempel in Kautschuk und Metall.
Kautschukstempel, Signirtypen, Spindelstempel,
Wappentypen, Pilsenstempel, Bleistiftstempel etc.
Alfred Pfaltz
Stempel-
Fabrik
Nicolaistrasse 6
(Gandolphstr.)
Pfeilschneide, Felschneide, Bleistiftstempel etc.

S. Weiss
Halle a. S.
Für die
korpulentesten Figuren
empfehle in grösster Auswahl
fertige
Jacket-Anzüge
Rock-Anzüge
Paletots — Havelocks
Joppen — Hosen.
Erprobte Fabrikate. — Niedrigste Preise.

Damen,
welche Herrschaften zu machen
haben, empfehle meine
elegante
Cravatten-Neuheit
schöner Muster.
Besonder empfehle
Herren-Cachenez,
Kragenschoner,
Cravatten-Nadeln,
Manchett-Köpfe,
Lederwaren.
Otto Blankenstein,
obere Leipziger Straße 36
im Hause Eldorv-Str.

Praktisches
Weihnachtsgeschenk
Messerputzmaschinen
empfehlen
A. L. Müller & Co.
Gr. Steinstr. 14, Fernspr. 1043.

**Fahrräder,
Näh-, Wasch- und
Wringmaschinen**
Erlaube als
passendes Weihnachtsgeschenk
in empfehlende Erinnerung.
Ferd. Gabler, Mechaniker,
Anhalterstraße 17,
Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.

W. Tornau, Büchsenmacher, Leipzigerstrasse Nr. 88,
Jagdaustrüstungsgeschäft I. Ranges
Fernspr. 2166. Gear. 1849.
Empf. für Jäger u. Liebhaber
prakt. Weihnachtsgeschenke
in absoluter Anstalt.
Für Ansehen Luft- und Guck-Gehekre von 4 Mk. an. Luft- und
Guck-Bistolen von 2 Mk. an. Solide Kinderbüchel.
Italien Mailand nächst dem Central-Bahnhof,
Park-Hôtel Bes. E. Röhlemaun aus Eisleben.
moderne Einrichtung, Zimmer v. 2 Mk. an.
Saale-Zeitung liegt aus.

Glück Wunsch- und
Visitenkarten,
Verlobungs-
Anzeigen, viele neue Muster.
Buchdruckerei Carl Colbatzky
Gr. Märkerstrasse 22.
Max Richter's Kaffee's
Preis
in 1/2 Pfund-Pack. à 50, 60, 70, 80, 90, 100 -
A. Krantz, Nachf., Gr. Steinstr. 11.
Fernspr. 2064.
Borragliche Waare zum Gütten der
Destographen
Giltigkeit bei
H. Walsgott, Gr. Märkerstr. 30.

Echt russischer
Caviar
von allerbesten Qualität.
Extra fette Holländer Austern **Prima Royal Whitstable-Natives**
à Dtzd. Mk. 2,25. à Dtzd. Mk. 4,-.
Lebende Helgoländer Hummern.
Alle Düsseldorf u. Schwedischen Punsche als von: Röder, Selner, Nienhaus, Kramer,
Cederlund, Nordström u. s. w.
Gebr. Zorn, Grossh. Sächs. Hoflieferanten,
Grosse Ulrichstrasse 58.

Allerfeinste Malossol-Auslese
das Beste was es überhaupt giebt
à Pfund Mk. 17,-
Hochfeinsten mild gesalzenen Beluga " " 15,-
Hochfeinen milden Stör-Malossol " " 12,-
Hochfeinen mild gesalzenen Ural " " 8,-